

# Die Lebenslinien des Manfred Göbel

Bayerisches Fernsehen strahlt am Montag Sendung über den Leprahelfer aus Eichstätt aus

**Eichstätt** (EK/kno) Unter dem Titel „Der verlorene Vater“ strahlt das Bayerische Fernsehen in seiner Reihe „Lebenslinien“ einen dreiviertelstündigen Beitrag über Manfred Göbel aus. Sendetermin ist Montag, 26. Mai, um 21 Uhr (Wiederholung am Dienstag um 1.30 Uhr und um 10.05 Uhr).

Der mittlerweile 61-jährige Manfred Göbel wurde in Eichstätt geboren, besuchte hier die Realschule Rebdorf und ging 1979 nach Brasilien. Dort ist er seither mit seiner Frau Marisa in der Leprahilfe tätig. Göbel und seine Frau erhielten schon viele Auszeichnungen für ihren Einsatz für leprakranke Menschen – unter anderem ist Göbel Ehrenbürger von Mato Grosso.

Als Göbel nach Brasilien kam, waren die Kranken in entlegene Leprakolonien verbannt. Gegen den Widerstand der Behörden gelang es ihm, die Opfer dieser Armutskrankheit aus den Ghettos zu holen und ih-



**Vergangenes Jahr** war das Filmteam des BR mit Manfred Göbel unter anderem in Eichstätt (im Bild) und Hitzhofen unterwegs. Der dreiviertelstündige Beitrag über den Leprahelfer, der seit über 30 Jahren in Brasilien tätig ist, wird am kommenden Montag um 21 Uhr gesendet.

Foto: oh

re Versorgung zu verbessern. Unterstützt von seiner brasilianischen Frau und Franziskanermönchen, baut Göbel – auch mit Spendengeldern aus Bayern – Gesundheitszentren und auf und fördert Aufklärungsprogramme. Eine feste Stütze ist auch der Förderkreis „Leprahilfe Manfred Göbel“ von Göbels früherem Rebdorfer Schulfreund Franz-Josef Beringer ([www.leprahilfe-gobel.de](http://www.leprahilfe-gobel.de), Spendenkonto 200 949 18 bei der Sparkasse Eichstätt, BLZ 721 513 40).

Mit dem Titel „Der verlorene Vater“ spielt das „Lebenslinien“-Porträt auf das Verhältnis Göbels zu seinem Vater an. „60 Jahre hat es ihn belastet, dass sein Vater die Mutter verließ und zur Fremdenlegion ging. Göbel ging davon aus, dass sein Vater an Kriegsgreueln beteiligt war. Er hält es deshalb für seine persönliche Mission, dessen Verfehlungen zu sühnen“, heißt es in der Ankündigung.